

## 3. Tagebuchbeilagen

### Klag-Lied des Lutherthumbs.

**Augsburg, 1717**

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

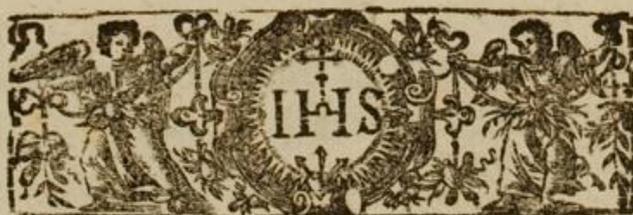
**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-48483**

Klag- Lied  
 Des  
 Luther- Thumbs;

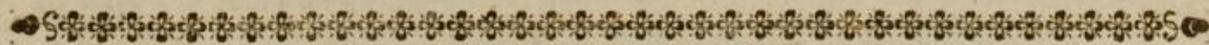
Da  
 Ihre Kinder  
 Im Jahr 1717. den 31. Weinmonat

Das  
 Swayte Tubel- Fahr

Ihres  
 Neuen Evangelij  
 begiengen.



CUM PERMISSU SUPERIORUM.



AUGSPURG /

Gedruckt bey Johann Michael Labhart / Hoch- Fürstl: Bischöfft:  
 und Dom- Capitl: Buchdrucker/ auf U. L. Frauen Thor.



**W**

I.

St dan kein Balsam mehr in Galaad zu finden/  
Zu lindern in der Brust den über-Grossen  
Schmerz?

Wo nimm' ich Pflaster her / die Wunden zu verbinden?

Mein Schad' unheilbar ist / er greiff schon an das Herz,  
Die Seele leidet Noth! die Glieder Kräftlos werden!  
Hilff Himmel! sonst muß ich bald weck von diser Erden.

2.

Denck ich an jene Zeit / vor zweymahl Hundert Jahren/  
Als Martin Luther / ach! der theure fromme Mann/  
Aus dicker Finsternus geführet ganze Schaaren/  
So häuffig / daß man sie unmöglich zehlen kan;  
Da stund es wohl um mich / da kumt ich etwas prangen/  
Ich dacht' / ich hätte schon den Anti-Christ gefangen.

3.

Es wurde Babylon nun bald zu Boden fallen/  
Der Pabst / Mönch / Clerisey bald außgerottet seyn;  
Mich dunckt / ich hörte schon die Jubel-Stimm erschallen/  
Die ganze Röm'sche Kirch fall damahl gänzlich ein.  
Daß es so würde gehn / hat Luther selbst erzehlet/  
Doch hat der gute Mann hierinnen grob gefehlet.

A 2

4. Wan

4.

Wan ich die jetzig Zeit mit jener überlege/  
Find ich / daß allgemach mein Glauben nimmet ab/  
Wil Fürsten/ Städt/ und Land/ die suchen Röm'sche Weege/  
Und wans nicht anderst wird / so muß ich noch ins Grab;  
Das wär ein üble Sach / wan Luthers Kirch auf Erden  
Sollt von der Römischen noch übergwältigt werden.

5.

Ich bin auß Oesterreich verbannet / und vertriben/  
Auß Böhmer Land verjagt / in Elfaß unterdruckt/  
Ach! wär mir nur daselbst das schöne Münster bliben/  
Das Verlein meiner Kirch! so Franckreich mir entruckt!  
Die ganz Neuburger Pfaltz hat sich ganz umbgekehret/  
Ganz Ungarn allgemach die alte Kirch verehret.

6.

Chur-Pfaltz Catholisch ist/ der Chur-Fürst auch in Sachsen/  
Ich habe in dem Reich nun keinen Chur-Fürst mehr/  
Der meiner Lehr anhangt; Die Reformierte wachsen  
Auch über mich hinauß; Sie hassen meine Lehr.  
Und diß verbittert mir am meisten noch das Leben/  
Daß so vil Fürsten Sich zur alten Kirch begeben.

7.

Christina jene Zierd / und Wunder unsrer Zeiten/  
Der Schweden Königin / Gustav Adolphi Kind/  
Der für deß Luthers Lehr / und sein Kirch außzubreiten/  
Sein Leben hat gewagt; schlägt solches in den Wind!  
Und/ daß Sie Christi Lehr zu Rom mög frey geniessen/  
Legt Cron und Scepter ab/ wirfft Sich dem Pabst zu Füßen.

8. Fürst

8.

Fürst Anton Udalrich / ein Herz nie gnug zu preisen /  
Der Teutsche Salomon / der Wölffenbüttler Zier /  
Im hohen Alter wolt mit seinem Beyspill weisen /  
Daß unsre Lehr nicht just / darum Er auch dan mir  
Den letzten Abschied gab ; G D T in dem Pabst verehrte /  
Und zur Cathol'schen Kirch Großmütig Sich bekehrte.

9.

Dem An-Herrn folgte nach des Röm'schen Reiches Sonne /  
L H R Z E R N E R Z E R E S S E N / jetzt Grosse Käyserin /  
Des Großen Käyser L A R S Gemahlin / Freud / und Wonne /  
Das Kleinod diser Welt / und Span'sche Königin ;  
Schwört meiner Lehre ab ; nimbt an den Röm'schen Glauben /  
Den Ihr kein Prædicant g'wiß nimmermehr wird rauben.

10.

Der Hessen Friderich ; Gustav Adolph von Baaden ;  
Und Christian August / Herzog zu Sachsen-Weitz ;  
Die trennen Sich von mir zu meinem größten Schaden /  
Sie fallen von mir ab / und setzen mich beyseits ;  
Ja was noch unerhört / Sie gehn in Priester Orden /  
Und seynd gar Cardinal der Röm'schen Kirche worden.

11.

Philipp / Fridrich / Georg / drey Brüder nach einander  
Aus Hessen ebenfalls / verlaugnen meine Lehr /  
Der Held auß Württemberg / Prinz Carol Alexander /  
Folgt ihrē Beyspill nach ; mein Palm-Baum \* steht fast leer ;  
Wil Blätter fallen ab / ja gar die stärcksten Aeste /  
Die Gipffel neigen Sich / der Stamm steht nimmer veste.

\* Die H. Lutheraner haben auf ihr Jubel-Fest eine Medaille prägen lassen. Auf der einen Seite  
steht Martin Luther ; und auf der andern ein Palm-Baum mit diser Umschrift ; FOLIVM  
NIVS NEC DEFLEVET. Zu Teutsch ; Auch kein Blatt wird davon abfallen.

12.

Was halt ich mich lang auf? Ich kan es nicht verhehlen/  
Es ist kein Fürstlich Hauß / das mir war zugethan/  
Auf welchem man nicht kan ein oder andern zehlen/  
Der mich verlassen hab / und auß deß Luthers Bahn  
Auf einen andren Weeg Sich habe hin begeben/  
Daselbsten sicherer dem Himmel-Reich zu leben.

13.

Eins kan ich fassen nicht / daß so vil Stands-Personen/  
Sich von mir wenden ab / verlassen meine Lehr/  
Und so leicht nemmen an andre Religionen/  
Da doch nach erstem Fall / kein Fürst / kein König mehr  
Der Pabstler von der Lehr deß Pabsts ist abgefallen?  
Ich sinne hin und her / find kein auß Ihnen allen.

14.

Der Pohlen Sigismund / eh' Er wolt Luthrisch werden/  
Verlaßt das Schwedisch Reich / so Erblich Ihm gebührt;  
Jacob auß Engelland / hätt umb die ganze Erden  
Den Glaubē nicht vertauscht: Sein Prinz / auch Jacob / irrt  
Eh' in der Welt herum: von Land und Leuth vertriben/  
Als daß an seinem G D T Er nicht wär treu verbliben.

15.

Doch quält am stärckstē mich / daß auß dē Chur-Hauß Sachsen/  
Das mich bisher beschützt / und wo mein Pabstthum war/  
Allwo ich bin gezeugt / und wo ich bin gewachsen/  
Vil Fürsten von mir stehn: das macht mir graue Haar.  
Ich bin zwar kein Sibyll / doch möchte es geschehen/  
Daß / wo mein Ausgang war / ich auch darffst untergehen.

16. Der

## 16.

Der Handel ist zu klar; was wir vom Pabst geschriben/  
 Von seinem Fall geschwätzt / vom Untergang erdicht/  
 Ist bis auf diese Zeit noch Alles unterbliben/  
 Der Pabst ist noch zu Rom; Es brinnt sein Glaubens-Liecht  
 So starck noch als zuvor. Die Kirch steht vest gegründet/  
 Sie breitet sich stäts auß / stäts mehrer Schäflein findet.

## 17.

Kein Ablass wird verkaufft / man pocht auf keine Wercke/  
 Hegt kein Abgötterey / die Beicht ist nicht zu schwär/  
 Die Fasten nicht zu streng / nicht über unsre Stärcke/  
 Man lehrt nach GOTTES Wort / und nach der Vätter Lehr/  
 Das Evangelium ist stäts zu Rom gewesen/  
 Man hat es in der Kirch gelehret und gelesen.

## 18.

Es zeugt GOTT immerdar mit vilen Wunder-Wercken/  
 Daß nur die Römisch-Kirch allein die Rechte sey/  
 Ach! könt die meinige ich auch mit solchen Stärcken/  
 So könt ich hoffen auch / daß mehr mir stimmten bey.  
 Weil aber solche nie in meiner Kirch geschehen/  
 So fürcht ich / daß noch All nach Rom wallfahrten gehen.

## 19.

Dahero wundert mich / Ach! Allerliebste Kinder/  
 Daß ihr frolockt und singt / und haltet Jubel-Jahr/  
 Da euer Anzahl doch bisher ist worden minder/  
 Als sie bey ihrem Flor und ersten Wachsthum war.  
 Man spöttlet euer nur / die Pabstler besser wissen/  
 Worinn ihr Lehr besteht / und was sie glauben müssen.

20. Was

20.

Was Luther von der Kirch geschriben/ ist erlogen/  
Die Kirch ist keine Huer / der Pabst kein Anti-Christ;  
Der Pabstler Grund-Beist hat noch niemahl sich gebogen/  
Ihr Kirch steht unbewögt/ ihr Grund ist JESUS Christ;  
Der Pabst das sichtbar Haupt; in Dem sie GOTT verehren/  
Das/ und nicht anders ist/ was die Papisten lehren.

21.

Folgt/ wan euch GOTT einspricht / schlagts nicht auß den  
Gedancken/

Ich seh' doch / daß mein Fall nicht unweit vor der Thür;  
Begebt euch zu der Kirch / die Best ohn alles Wancken  
Von Christi Zeit her steht! und nicht zweymahl/ wie wir/  
Sondern schon sibzehn mahl hat Hundert Jahr erlebet/  
Und stehen wird/ so lang die Sonn am Himmel schwebet.

22.

Wan/ nach deß HERRN Wort/ ein Hirt und Heerd auf  
Erden

Soll werden mit der Zeit/ so glaube ich schier nicht/  
Wie daß der Pabst zu Rom ein Prædicant solt werden/  
Es ist sein Regiment gar zu wohl eingerichtet.  
Wird also Besser seyn / daß wir uns bald bequemen/  
Und bitten / daß die Kirch uns wider auf möcht nemmen.

© R D ©

✠